



Arbeit für die Berggebiete: Zwei PSI-Lehrlinge helfen beim Bau einer Holzbrücke.

Gemeinnütziger Einsatz in den Bergen

78 Lehrlinge des Paul-Scherrer-Instituts haben im Rahmen eines Lehrlingslagers in Graubünden Erfahrungen abseits ihrer beruflichen Wege gesammelt – und dabei gemeinnützige Arbeit geleistet.

Das Paul-Scherrer-Institut mit Sitz in Villigen (Aargau) führte in den vergangenen zwei Wochen im Albulatal ein Lehrlingslager durch. Rund 80 Lehrlinge leisteten während dieser Zeit an verschiedenen Orten rund um Alva neu Bad und Brienz/Brinzauls gemeinnützige Arbeiten. Unter anderem wurden eine 15 Meter lange Holzbrücke über ein Tobel bei der Ruine Belfort gebaut sowie ein Spazierweg erstellt. Letzterer ist nun Teil des Rundwegs um die Ruine bei Brienz, wie es in einer Mitteilung heisst.

Ausserdem halfen die Lehrlinge bei dem Bau einer Brücke über die Landwasser und erstellten einen Steg durchs Moorgebiet. Sowohl die Brücke als auch der Steg sind nun ebenfalls Teile eines Wanderwegs. Zur Hand gingen die Lehrlinge auch einer Bauersfamilie aus Brienz. An deren Stallgebäude war zwischen der Heubühne und dem Viehstall keine Abdeckung angebracht, weshalb es winters im Stall sehr kalt werden konnte. Die Lehrlinge montierten über dem Stall auf- und zuklappbare Holzplatten, sodass das Kälteproblem nun gelöst ist.

Jedes Jahr ein Lehrlingslager

Das Paul-Scherrer-Institut setzt seine Schwerpunkte auf Naturwissenschaften und Spitzentechnologie. Als Lehrlinge beschäftigt es angehende Physik- und Chemielaboranten, Konstrukteure und Automatiker. Jährlich schickt das Institut seine Auszubildenden in einen Einsatz, welcher der Bevölkerung in Berggebieten zugute kommt. Das Lager wird zusammen mit der Koordinationsstelle Arbeitsplätze im Berggebiet der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete organisiert. (so)

FDP-Fraktion für Steuergesetz

Davos Wolfgang. – Die FDP-Fraktion hat sich kürzlich in Davos Wolfgang auf die Oktobersession des Grossen Rates vorbereitet. Die Fraktion beschloss laut einer Medienmitteilung Eintreten auf die Teilrevision des kantonalen Steuergesetzes. Damit würden die angestrebten Ziele erreicht, beispielsweise die Wachstumsförderung durch steuerliche Erleichterungen. Für das von der SP angeordnete Referendum gegen die Steuergesetz-Revision hat die Fraktion gar kein Verständnis.

Im Weiteren wurden die Vorlagen über das Sprachengesetz und den Erlass über die Gehälter und die berufliche Vorsorge der kantonalen Gerichte und Regierung besprochen. Auch bei diesen beiden Vorlagen wäre Eintreten unbestritten, heisst es. (so)

Politisches Erdbeben in der Gemeinde Samnaun

In Samnaun ist bei den Wahlen am vergangenen Wochenende fast die ganze politische Führung ausgewechselt worden. Praktisch nicht mehr vertreten ist die CVP, die in den letzten drei Jahren stärkste Partei der Gemeinde war.

Von Hansruedi Berger

Samnaun. – In den letzten Jahren gaben praktisch nur die traditionellen Parteien CVP und FDP in Samnaun in der Dorfpolitik den Ton an. Seit dem vergangenen Wochenende ist jedoch alles anders. Die Macht im Bündner Zollfreigebiet hat jetzt sozusagen das Volk übernommen. Gewählt wurden in den dreiköpfigen Gemeindevorstand, den neunköpfigen Gemeinderat sowie in die fünfköpfige Geschäftsprüfungskommission

ausschliesslich Kandidaten der Listen «Unabhängige».

Gegen Blockbildung

Die Listen «Unabhängige» wurden erst auf diese Wahlen hin gegründet. Die Initianten, darunter der neu gewählte Gemeindepräsident Hans Kleinstein, hatten ihre Teilnahme im Vorfeld damit begründet, dass das bisherige Parteiensystem sich für die Tal-schaft Samnaun nicht bewährt habe. Dieses würde zu Blockbildungen führen. Die Listen «Unabhängige» präsentierte deshalb ihre eigenen Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahlen in den Gemeindevorstand und die Geschäftsprüfungskommission. Für den Gemeinderat, der im Proporzwahlverfahren gewählt wird, wurden zwei Listen mit unabhängigen Kandidatinnen und Kandidaten aus allen Fraktionen und verschiedenen Berufsgruppen aufgestellt.

Alle Teilnehmer hätten sich zum Ziel gesetzt, ohne Listenzwang im Interesse und zum Wohle der Gemeinde eine ausgewogene Politik zu verfolgen, versprach die neue politische Kraft den Samnaunerinnen und Samnaunern.

Gute Vorbereitung

Man habe bereits im vergangenen April erste Abklärungen getroffen und sich über Monate auf die Wahlen vorbereitet, sagte Kleinstein gestern auf Anfrage der «Südostschweiz». Dass die CVP jedoch schliesslich überhaupt nicht an den Wahlen teilgenommen habe, habe ihn doch ein wenig überrascht.

Tatsächlich scheint die bisherige politische Führung von den Geschehnissen doch einigermaßen überrollt worden zu sein. So stellte sich keiner der bisherigen Gemeindevorstandsmitglieder zur Wiederwahl. Auch bei

den Proporzahlen in den Gemeinderat rechnete sich offenbar keine etablierte Partei Chancen aus. Lediglich zwei bisherige Gemeinderäte und eine Gemeinderätin kandidierten auf den Listen «Unabhängige» und wurden für eine weitere Amtsperiode gewählt.

Die Ausgeschiedenen weinen jedoch dem vergangenen Wochenende keine Tränen nach. Jetzt sollen die neuen Amtsträger eben die Geschicke führen, meint der bisherige Gemeindepräsident Walter Zegg auf Anfrage.

Die Gewählten:

Gemeindepräsident: Hans Kleinstein (285 Stimmen).
Gemeindevorstand: Eugen Jenal (234), Arno Jäger (191).
Gemeinderat: Hansruedi Jenal (309), Alois Walsler (234), Thomas Jenal, bisher (229), Werner Heis (201), Marco Zegg (187), Nancy Jenal, bisher (185), Josef Jenal-Stecher (161), Arno Rechsteiner (133), Andreas Hangl, bisher (128).
Geschäftsprüfungskommission: Anni Vetsch, Philipp Jenal, Annemarie Carnot, Theo Zegg und Norbert Prinz, bisher.

Die neue Celeriner Verfassung muss überarbeitet werden

Ein Bürgerkomitee hat mit Erfolg gegen die neue Gemeindeverfassung von Celerina opponiert. Die Gemeindeversammlung hat am Montagabend einen Rückweisungsantrag deutlich angenommen.

Von Enrico Söllmann

Celerina. – Der Gemeindevorstand von Celerina muss nochmals über die Bücher gehen. Eine Zweidrittelmehrheit stellte sich an der Gemeindeversammlung vom Montagabend hinter den Antrag eines Bürgerkomitees und wies die neue Gemeindeverfassung zurück. An einer der nächsten Gemeindeversammlungen werde man eine Kommission einsetzen, welche die Verfassung überarbeiten werde, sagte Gemeindeprä-

sident Christian Brantschen gestern auf Anfrage. Grosse Diskussionen habe es an der Versammlung nicht gegeben, es sei gleich zu Beginn über den Antrag des Komitees abgestimmt worden, so Brantschen.

«Ich bin ein Sachpolitiker»

Das «Komitee für eine demokratisch ausgewogene Verfassung» hatte ein-einhalb Wochen vor der Versammlung eine Pressekonferenz einberufen und heftige Kritik am Verfassungsentwurf des Gemeindevorstandes geübt. Die Vorlage hätte eine Machtverschiebung zu Gunsten des Vorstandes und der Verwaltung zur Folge gehabt, befürchtete das Komitee, dem unter anderem Hansjörg Hosch (Arzt), Markus Schinzler (Architekt) und Gottfried Blaser (Betriebsleiter der lokalen Kläranlage) angehören. Ein Dorn im Auge war dem Komitee auch die

geplante Erhöhung der Anzahl benötigter Unterschriften für eine Initiative (von 30 auf 50). Brantschen sagte gestern, dass sich der Entwurf von anderen Gemeindeverfassungen kaum unterschieden habe. Bei 700 Stimm-berechtigten seien 50 Unterschriften nichts Aussergewöhnliches. «Ausserdem bin ich ein Sachpolitiker – und kein Machtpolitiker», betonte Brantschen.

Kredite genehmigt

Neben der Verfassung hatte die Versammlung noch über drei weitere Traktanden zu befinden. Die Änderung der Schulordnung wurde ebenso einstimmig gutgeheissen wie zwei Kredite. Einer über 100 000 Franken wird für die Anschaffung zweier Fahrzeuge für das Bauamt benötigt, der andere über 57 000 Franken für ein neues Polizeiauto.

Sufers will weniger «Irrfahrten»

Sufers. – Die Gemeindeversammlung in Sufers hat sich am Montag im Sinne einer «Chropfleerete» mit dem Problem der A13-Benutzer befasst, die sich im Dorf verirren und dort Unrat sowie öfters auch Fäkalien hinterlassen. Der Gemeindevorstand will sich nun des Problems annehmen.

Gutgeheissen hat die Versammlung die neue Stromtarifverordnung. Aus drei Anträgen obsiegte der Vorschlag, den Preis auf acht Rappen pro Kilowattstunde festzusetzen. Sufers braucht eine Stromtarifverordnung, weil die Stromabrechnung bislang von Splügen gemacht wurde. (so)

LEUTE

Augustin Urban kann in diesen Tagen sein 15-Jahr-Jubiläum bei der Gastroconsult AG in Chur feiern.

Pascal Canclini, Werkstattchef bei der Kohler Landmaschinen AG in Landquart, hat kürzlich mit Bravour das Diplom zum eidgenössisch diplomierten Landmaschinenmechaniker-Meister abgeschlossen.

Kürzlich hat Antonio Federico, Verkaufsführer der Allod Immobilien AG in Chur, mit Erfolg die höchste Ausbildungsstufe im Immobiliensektor abgeschlossen. Er darf nun den eidgenössisch anerkannten Hochschul-titel «MAS in Real Estate Management» tragen.

Das Steueramt Kreis Ilanz hat seinen Betrieb unter der Leitung von Marco Schmid Anfang Februar aufgenommen. Inzwischen haben er und seine Mitarbeiterin Tania Tomaschett den Ausbildungskurs I der Schweizerischen Steuerkonferenz (SSK) berufsbegleitend absolviert und die Schlussprüfung erfolgreich bestanden.

Johannes Hummel, lic. oec. HSG, hat kürzlich die Prüfung zum eidgenössisch diplomierten Wirtschaftsprüfer bestanden. Hummel ist seit dem 30. Juni 2002 bei der kantonalen Finanzkontrolle (Fiko) tätig und betreut vor allem das Sekretariat der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates. Seit dem 1. Januar ist er ausserdem Stellvertreter des Fiko-Vorstehers.

Franco Repole aus Chur durfte kürzlich den eidgenössischen Fachausweis als Autolackierer in Empfang nehmen. Er schaffte den besten Abschluss unter den Autolackierern.



Herbstliche Maisparade

Nahrungsmittel sind grundsätzlich nicht zum Anschauen da, sondern zum Essen. Schön aufgehängt in Reih und Glied können zumindest Maiskolben aber auch sehr dekorativ sein, wie das Beispiel vor einem Stall in Flims zeigt.

Bild Nadja Simmen